

Der göttliche Plan der Zeitalter

Studie 4

::Seite 61::

Die in der Entwicklung des göttlichen Planes bezeichneten Zeitabschnitte und Zeitalter

Gottes Plan ein bestimmter und geordneter. -- Drei große Epochen der Weltgeschichte. -- Ihre unterschiedlichen Merkmale. -- "Die Erde bleibt ewiglich." -- Die zukünftige Welt, der neue Himmel und die neue Erde. -- Unterabteilungen dieser großen Zeitabschnitte. -- Die bedeutsamen Züge des Planes Gottes dadurch veranschaulicht. -- Das Erkennen der Ordnung offenbart die Harmonie. -- Das rechte Teilen des Wortes der Wahrheit.

Wie leicht kann man sich über die Geschicklichkeit und Klugheit eines großen Architekten und Baumeisters ein falsches Urteil bilden, wenn man nur sein unvollendetes Werk vor sich hat. So geht es auch vielen in bezug auf Gott, wenn sie in ihrer Unwissenheit nach seinem noch unvollendeten Werk sich ein Urteil erlauben. Aber bald, wenn das Gerüst des Bösen, das zur Erziehung des Menschen zugelassen war, und das ihm schließlich zum Besten dienen muß, abgebrochen und der Schutt hinweggeräumt worden ist, wird Gottes VOLLENDETES WERK allen und jedem seine unendliche Weisheit und Macht verkünden. Sein Plan wird dann mit seinem herrlichen Wesen in voller Übereinstimmung erkannt werden.

Da Gott uns sagt, daß er einen bestimmt festgesetzten Ratschluß hat, und daß sein ganzes Vorhaben hinausgeführt werden soll, so gebührt es uns, seinen Kindern, fleißig zu forschen, was dieser Plan sein mag, damit wir mit ihm in Einklang kommen. Merke, wie nachdrücklich uns Jehova die Bestimmtheit seines Vorsatzes versichert: "Wahrlich! wie ich es vorbedacht, also geschieht es: und wie ich es beschlossen habe, also wird es zustande kommen." "Denn Jehova der Heerscharen hat es beschlossen, und wer wir es vereiteln?" "Daß ich Gott bin, und sonst keiner, daß ich Gott bin und gar keiner wie ich." "Mein Ratschluß soll zustande kommen, und all mein Wohlgefallen werde ich tun . . . Ich habe geredet, und werde es auch kommen lassen; ich habe entworfen, und werde es auch ausführen." (Jesaja 14:24-27; 46:11)
Wie geheimnisvoll

::Seite 62::

oder planlos uns Gottes Tun mit den Menschen auch scheinen mag, so müssen doch die, die obiges Zeugnis seines Wortes wirklich glauben, zugeben, daß sein ursprünglicher und unabänderlicher Plan seiner Vollendung ordnungsgemäß

entgegengegangen ist und noch geht.

Große Zeitabschnitte, "Welten" genannt

Die große Masse der Menschheit tappt in der Finsternis der Unwissenheit einher und muß auf die tatsächliche Enthüllung des Planes Gottes warten, bevor sie das herrliche Wesen des göttlichen Baumeisters erkennen kann; aber es ist das große Vorrecht des Kindes Gottes, durch den Glauben und das Licht des Wortes Gottes die zuvorverkündete Herrlichkeit der Zukunft zu sehen, und dadurch das in der Vergangenheit und Gegenwart sonst so geheimnisvoll erscheinende Tun Gottes zu begreifen. Da wir als Söhne Gottes und Erben eines verheißenen, herrlichen Erbteils ein Interesse an seinem Plan haben, halten wir uns an unseres Vaters unwandelbares Wort, damit wir seine Ratschlüsse aus dem darin niedergelegten Plan und seinen Einzelheiten erkennen mögen. Daraus lernen wir, daß Gottes Plan in bezug auf den Menschen drei große Zeitabschnitte umfaßt, die mit der Erschaffung des Menschen beginnen und in die unbegrenzte Zukunft reichen. Petrus und Paulus bezeichnen diese als DREI WELTEN, die wir in folgendem Abriß veranschaulichen.



Diese drei großen Zeitabschnitte stellen drei deutlich unterschiedene Offenbarungen göttlicher Vorsehung dar. Der erste, von der Schöpfung bis zur Sintflut, war unter der Verwaltung von Engeln und wird von Petrus "DIE DAMALIGE WELT" genannt. -- 2. Petrus 3:6.

Der zweite große Zeitabschnitt, von der Sintflut bis zur Aufrichtung des Reiches Gottes, ist unter der begrenzten Gewalt Satans, "des Fürsten dieser Welt", und wird daher

::Seite 63::

"DIESE GEGENWÄRTIGE ARGE WELT" genannt. -- Galater 1:4; 2. Petrus 3:7.

Der dritte Zeitabschnitt soll eine "Welt ohne Ende" unter göttlicher Verwaltung -- das Reich Gottes -- sein und wird "DIE ZUKÜNFTIGE WELT", "in welcher Gerechtigkeit wohnt", genannt. -- Hebräer 2:5; 2. Petrus 3:13.

Der erste dieser Zeitabschnitte oder "Welten", unter der Verwaltung der Engel, war von seiten letzterer ein Fehlschlag; der zweite unter der Herrschaft Satans, der ungerechterweise geherrscht hat, ist in der Tat "eine arge Welt" gewesen; aber der

dritte wird eine Zeit der Gerechtigkeit und des Segens sein für alle Geschlechter der Erde.

Die beiden letzten dieser "Welten" werden ganz besonders erwähnt, und die Aussagen über sie sind in starkem Gegensatz zueinander. Der gegenwärtige oder zweite Zeitabschnitt wird nicht deshalb "die gegenwärtige arge Welt" genannt, weil nichts Gutes in demselben wäre, sondern weil dem Bösen gestattet ist, in ihm die OBERHERRSCHAFT zu haben. "Und so preisen wir nun die Übermütigen glücklich: nicht nur sind die Täter der Gesetzlosigkeit aufgebaut worden, sondern sie haben auch Gott verflucht und sind entronnen." (Mal. 3:15) Der dritte Zeitabschnitt wird als "die zukünftige Welt" bezeichnet, "IN WELCHER GERECHTIGKEIT WOHNT", nicht weil nichts Böses mehr sein wird, sondern weil Böses nicht mehr VORHERRSCHEN wird. Das Austilgen des Bösen wird allmählich vor sich gehen und die ganzen ersten tausend Jahre erfordern. Böses wird dann nicht herrschen; es wird nicht gedeihen; der Gottlose wird nicht länger blühen, sondern der "Gerechte wird blühen", und der Gehorsame "soll das Gute des Landes genießen", und die "Übeltäter" werden ausgerottet. -- Psalm 72:7; Jesaja 1:19; Psalm 37:9.

Dieser Beschreibung nach wird der nächste Zeitabschnitt in fast jeder Hinsicht das gerade Gegenteil von dem gegenwärtigen sein. Jesu Worte zeigen, WARUM zwischen dem gegenwärtigen und dem zukünftigen Zeitabschnitt ein Unterschied bestehen wird. ER SELBST wird der Fürst oder Herrscher der zukünftigen Welt sein, so daß in ihr Gerechtigkeit und Wahrheit gedeihen; während jetzt, da Satan der Fürst der gegenwärtigen argen Welt ist, Böses gedeiht und der Gottlose blüht. "Der Fürst dieser Welt . . . hat nichts in

::Seite 64::

mir" -- kein Interesse an Jesum und folglich auch kein Interesse an seinen Nachfolgern, ausgenommen, daß er ihnen widerstehe, sie versuche, plage und mit Fäusten schlage (Joh. 14:30; 2. Kor. 12:7); deshalb müssen in dieser gegenwärtigen argen Welt "alle, die gottselig leben wollen . . . Verfolgung leiden", während der Gottlose grünt wie ein Lorbeerbaum. -- 2. Tim. 3:12; Psalm 37:35.

Unser Herr Jesus sagte: "Mein Reich ist nicht von dieser Welt", d. h. bis jene Zeit oder "die zukünftige Welt" WIRKLICH KOMMT, wird Christi Königreich die Erde nicht beherrschen. Darauf zu hoffen und dafür zu beten: Dein Reich komme, dein Wille geschehe wie im Himmel, also auch auf Erden, wird uns befohlen. Satan ist "der Fürst der Finsternis dieser Welt", und daher "bedeckt Finsternis das Erdreich und Dunkel die Völker." Zu dieser Zeit herrscht er und verrichtet sein Werk in den Kindern des Unglaubens. -- Epheser 2:2; 6:12.

Ein wichtiger Teil des jetzt in der Entfaltung befindlichen Planes des großen Baumeisters muß noch unvollendet sein, sonst würde der neue Fürst und die neue Ordnung der Dinge längst eingeführt worden sein. Warum es auf eine bestimmte Zeit hinausgeschoben worden ist, und ebenso die Art und Weise, wie die gegenwärtige Herrschaft des Bösen unter Satan auf die Herrschaft der Gerechtigkeit unter Christum übergehen soll, sind Fragen von hohem Interesse, die weiter unten genauer erörtert werden sollen. Für jetzt genüge es zu sagen, daß die Reiche dieser Welt, die jetzt Satan untertan sind, zur geeigneten Zeit die Reiche unseres Herrn und seines Christus werden sollen. (Offb. 11:15) Der Zusammenhang zeigt, daß der Übergang durch eine Zeit allgemeiner Drangsal bewirkt wird. Hierauf Bezug nehmend sagt der Herr Jesus: "Niemand kann in das Haus des Starken eindringen

und seinen Hausrat rauben, wenn er nicht zuvor den Starken bindet, und alsdann wird er sein Haus berauben." (Mark. 3:22 bis 27) Da werden wir also belehrt, daß Satan zuvor gebunden, unschädlich gemacht, abgesetzt werden muß, bevor Christi Regierung der Gerechtigkeit und des Friedens aufgerichtet werden kann. Daher wird auch das Binden Satans, des Starken, als das erste Werk der neuen Ordnung dargestellt. -- Offenbarung 20:7.

::Seite 65::

Man sollte nicht vergessen, daß ein und dieselbe Erde die Grundlage aller dieser "Welten" oder Zeitabschnitte bildet, und wenn auch Zeitalter vorübergehen, die Erde dennoch immer fortbesteht: -- "Die Erde aber bleibt ewiglich." (Pred. 1:4) Dasselbe Bild gebrauchend nennt Petrus jede dieser Perioden oder Welten besondere Himmel und Erde. Hier versinnbildet das Wort "DIE HIMMEL" die höheren oder geistigen herrschenden Mächte, und "Erde" versinnbildet die menschlichen Regierungen und die gesellschaftliche Ordnung. So endeten die ersten Himmel und die erste Erde, die Ordnung und Einrichtung der "DAMALIGEN WELT" in der Flut, nachdem sie ihren Zweck erfüllt hatten. Aber die natürlichen Himmel (Sternen- und Lufthimmel, Firmament und Atmosphäre) und die natürliche Erde vergingen nicht; sie blieben bestehen. Ebenso wird die gegenwärtige Welt (die Himmel und die Erde) mit großem Krachen im Feuer, d. h. in Verwirrung, Drangsal und Auflösung, zerschmelzen und vergehen. Der Starke (Satan) wird eben, wenn er gebunden werden soll, alles aufbieten, seine Macht zu erhalten. Die gegenwärtige Einrichtung und Gesellschaftsordnung wird vergehen, aber der physische, natürliche Himmel und die physische Erde nicht. Die gegenwärtigen HIMMEL oder Mächte geistiger Herrschaft müssen den "NEUEN HIMMELN", Christi geistiger Herrschaft, Platz machen. Die gegenwärtige ERDE, die menschliche Gesellschaft, wie sie jetzt unter Satans Macht organisiert ist, muß sinnbildlicherweise schmelzen und sich auflösen, und zwar im Anfang des "Tages des Herrn", welcher "brennen soll wie ein Ofen." Eine "neue Erde", d. i. eine neu organisierte Erde, im Einvernehmen mit dem neuen Fürsten der Erde, mit Christo, wird darauf folgen. Rechtschaffenheit, Friede und Liebe werden unter den Menschen herrschen, wenn die gegenwärtige Ordnung der neuen und besseren des Reiches Gottes Platz gemacht haben wird.

Dem Apostel Paulus wurde ein Blick in den kommenden Zeitabschnitt oder in die "zukünftige Welt" wie er es nennt, vergönnt. Er sagt, er war "entrückt" (ob in leiblicher oder in geistiger Weise oder in beiden, konnte er nicht sagen, so wirklich und natürlich erschienen ihm die Dinge und Vorgänge), den Strom der Zeit entlang in den neuen Zustand der Dinge, in den "neuen Himmel", also den "dritten Himmel."

::Seite 66::

Da hörte er von Dingen reden, wie sie unter der geistigen Herrschaft Christi sein werden, Dinge, die nicht nur in Worten "unaussprechlich" waren, sondern die er auch nicht sagen durfte (2. Kor. 12:2-4) Zweifellos waren es dieselben Dinge, die Johannes SPÄTER sah, und die er der Kirche in Sinnbildern mitteilen durfte -- Sinnbilder, die erst verstanden werden sollten, sobald sie fällig sein würden. Johannes war bei der Offenbarung, die ihm unser Herr auf der Insel Patmos gab, in dem Gesicht durch dieses Evangelium-Zeitalter und dessen wechselnde Begebenheiten von Kirche und Staat bis zum Ende der gegenwärtigen argen Welt

oder Zeitperiode hinabgeführt worden; und da sah er im prophetischen Gesicht, wie Satan gebunden wird, Christus herrscht, und der neue Himmel und die neue Erde aufgerichtet sind; denn die vorigen Himmel und Erde waren vergangen. -- Offenbarung 21:1.

Zeitalter

Wenden wir nun unser Augenmerk auf die Zeitalter, in welche diese großen Epochen wiederum eingeteilt sind, wie es in dem folgenden Abriß veranschaulicht ist.



Der erste dieser großen Zeitabschnitte ("Welten") war, soviel wir wissen, nicht weiter eingeteilt; Gottes Verfahrensweise mit den Menschen war während dieser ganzen Zeit, von Adams Fall bis zur Flut, keiner Veränderung unterworfen. Gott hatte den Menschen sein Gesetz gegeben, es in sein inneres Wesen geschrieben, aber seitdem er gesündigt hatte, überließ ihn Gott im gewissen Maße seinem eigenen Lauf, der abwärts führte, "nur böse war immerdar", damit der Mensch so seine Torheit erkennen lernen möchte, und die Weisheit Gottes in der Forderung absoluten Gehorsams kund und offenbar würde. Dieser Zeitabschnitt endete in einer Sintflut, die alle, mit Ausnahme des gläubigen Noah und seiner Familie, hinwegschwemmte. So bewies die erste "Welt" nicht allein die verderblichen Wirkungen der Sünde, sondern zeigte

::Seite 67::

auch, daß der Lauf der Sünde in immer größeres Verderben und wachsendes Elend führte, und bewies die Notwendigkeit des Eingreifens Jehovas, wenn die Wiedererlangung dessen, "was verloren war", des Menschen Urzustand, je eintreten soll.

Der zweite Zeitabschnitt oder die "JETZIGE WELT" ("die jetzigen Himmel und Erde" - 2. Petr. 3:7) schließt drei Zeitalter ein; jedes ein weiterer Schritt in dem Plane Gottes zum Umsturz des Bösen. Jede Stufe ist höher als die vorhergehende und führt den Plan weiter, der Vollendung näher.

Der dritte große Abschnitt, "die zukünftige Welt", nach der Wiederkunft Christi, umfaßt das tausendjährige Zeitalter oder "die ZEITEN der Wiederherstellung" (Apg. 3:21) und darauffolgende andere "kommende Zeitalter" (Eph. 2:7), deren Einzelheiten nicht geoffenbart sind. Die vorhandenen Offenbarungen handeln von der Wiederherstellung des Menschen aus der Sünde, und nicht von der herrlichen Ewigkeit, die folgen soll.

Das erste Zeitalter in der jetzigen Welt nennen wir das PATRIARCHALISCHE ZEITALTER, weil Gottes Tun und Gnadenerweisungen während dieser Periode sich nur auf einige Personen bezogen, während die übrige Menschheit fast ganz außer

Acht gelassen wurde. Diese Begünstigten waren die Patriarchen Noah, Abraham, Isaak und Jakob. Jeder von ihnen scheint Gottes besondere Gunst genossen zu haben. Mit dem Tode Jakobs endete dieses Zeitalter oder diese Verfahrungsweise. Seine Nachkommen wurden bei seinem Tode zum erstenmal "die zwölf Stämme Israels" genannt und in ihrer Gesamtheit von Gott als "sein Eigentum aus allen Völkern" anerkannt -- durch vorbildliche Opfer vorbildlicherweise "ein heiliges Volk", abgesondert von anderen Nationen zu einem besonderen Zweck -- und hatten daher gewisse besondere Gnaden zu genießen. Die Zeit, die zur Ausführung dieses Teiles des göttlichen Planes bestimmt war, der hier begann und mit dem Tode Christi endete, bezeichnen wir als das JÜDISCHE ZEITALTER oder das Zeitalter des Gesetzes. Während des jüdischen Zeitalters segnete Gott ganz besonders dieses Volk. Er gab ihm sein Gesetz; er machte einen besonderen Bund mit ihm; er gab ihm die Stiftshütte, deren Schekinah- Herrlichkeit (ein übernatürlicher heller Schein) in dem Allerheiligsten die Gegenwart Jehovas unter ihm als seines Führers und Königs darstellte. Zu ihm sandte er die Propheten und zuletzt

::Seite 68::

seinen Sohn. In seiner Mitte lehrte Jesus und verrichtete seine Wunder und ging weder selbst zu den umliegenden Völkern, noch ließ er seine Jünger zu ihnen gehen. Er sandte sie aus und sagte: "Gehet nicht auf einen Weg der Nationen und gehet nicht in eine Stadt der Samariter; gehet aber vielmehr zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel." "Ich bin nicht gesandt, als nur zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel." (Matthäus 10:5, 6; 15:24) Daß die nationale Begünstigung mit der Verwerfung Jesu und seiner Kreuzigung endete, wird durch die Worte Jesu bewiesen, die er fünf Tage vor seiner Kreuzigung sagte: "Euer Haus wird euch wüste gelassen." -- Matthäus 23:38.

Mit Jesu Tod begann ein neues Zeitalter, das ZEITALTER DES EVANGELIUMS, das CHRISTLICHE Zeitalter, in dem die frohe Botschaft nicht den Juden allein, sondern allen Völkern verkündet werden soll; denn Jesus Christus hat durch Gottes Gnade den Tod geschmeckt für jedermann. Während dieses Evangelium-Zeitalters gibt es ebenfalls eine Klasse, die zu besonderer Gnade berufen ist, der besondere Verheißungen gegeben sind. Dies sind solche, die Jesum Christum durch Glauben als ihren Herrn und Erlöser annehmen und in seinen Fußstapfen wandeln. Die Verkündigung des Evangeliums ist nahezu nun neunzehn Jahrhunderte lang bald hier bald dort auf Erden vor sich gegangen, sodaß jetzt gesagt werden kann, es ist unter JEDEM VOLKE mehr oder weniger gepredigt worden. Es hat die Völker nicht bekehrt; es war nicht dazu bestimmt, es in diesem Zeitalter zu tun; aber es wurden hier und da einige auserwählt, im ganzen eine "kleine Herde", wie es Jesus vorhergesagt hat. Es ist des Vaters Wohlgefallen, dieser "kleinen Herde" in einer auf dieses Zeitalter folgenden Zeit das Königreich zu geben. -- Lukas 12:32.

Mit dem Evangelium-Zeitalter endet die "gegenwärtige arge Welt". Beachte wohl, während Gott also zum scheinbaren Nachteil seiner Sache die Oberhand und Herrschaft des Bösen zuließ, daß seine erhabenen Zwecke nichtsdestoweniger ohne Unterbrechung nach einem festen und bestimmten Plane und in genauer Aufeinanderfolge der Zeitabschnitte, die er zuvorbestimmte, sich verwirklichen. Am Ende dieses Evangelium-Zeitalters und beim Anbruch des darauffolgenden Millennium-Zeitalters wird Satan gebunden und seine Macht

::Seite 69::

gestürzt werden, um die Aufrichtung des Königreiches Christi und den Anfang der "zukünftigen Welt, in welcher Gerechtigkeit wohnt", vorzubereiten.

Das Wort MILLENNIUM bedeutet TAUSEND JAHRE und wird infolge allgemeinen Gebrauchs als Name für die in Off. 20:4 erwähnte Periode, die tausend Jahre der Herrschaft Christi, das erste Zeitalter der "zukünftigen Welt", gebraucht. Während des Millennium- Zeitalters soll eine Wiederherstellung aller Dinge, welche durch den Fall Adams verloren gingen, stattfinden (Apg. 3:19-21), und vor seinem Ende sollen alle Tränen abgewischt sein. Über dasselbe hinaus, in den glückseligen Zeitaltern, die dann folgen, soll kein Tod mehr sein, noch Leid, noch Geschrei, noch Schmerz. Das erste ist vergangen. (Offb. 21:4) Gottes Offenbarungen gehen nicht weiter, darum machen wir hier Halt.

Wir haben hier nur auf die äußeren Umriss dieses Planes der Zeitalter einen Blick geworfen. Je mehr wir untersuchen, desto mehr werden wir in ihm vollkommene Harmonie, Schönheit und Ordnung finden. Jedes Zeitalter hat seinen Zweck zu erfüllen, der notwendig ist zur vollständigen Entfaltung des Planes Gottes als Ganzes. Der Plan schreitet allmählich vorwärts, von Zeitalter zu Zeitalter sich weiter entfaltend, bis zur schließlichen herrlichen Vollendung des ursprünglichen Entwurfes des göttlichen Baumeisters, "der alle Dinge wirkt nach dem Rate seines Willens!" (Eph. 1:11) Nicht eine dieser großen Perioden ist eine Stunde zu lang oder zu kurz zur Erfüllung ihrer Aufgabe. Gott ist ein weiser Haushalter, sowohl was Zeit als auch die Mittel anbetrifft, obwohl seine Hilfsquellen unermesslich sind, und keine Macht, wäre sie noch so heimtückisch, kann seine Ratschlüsse auf einen Augenblick verzögern oder durchkreuzen. Alle Dinge, böse wie gute, müssen unter göttlicher Aufsicht zur Erfüllung seines Willens zusammenwirken.

Einem ununterrichteten und ungeübten Verstande, der nur ein klein wenig von der verwickelten Maschinerie gewahrt, kommt Gottes Plan wie Gesetzlosigkeit, Verwirrung und ein Fehlschlag vor, so wie einem Kinde ein Teil oder selbst das Ganze einer kunstvoll zusammengesetzten Maschine erscheinen würde. Seinem unreifen und unangeleiteten Verstande ist sie unbegreiflich, und die entgegengesetzten Bewegungen ihrer Räder und Riemen sind ihm nur Verwirrung. Aber reifere

::Seite 70::

Anschauung und Untersuchung würde zeigen, daß die scheinbare Verwirrung herrliche Harmonie ist, die nur Gutes schafft. Die Maschine war aber ebenso vorher, bevor das Kind ihre Wirksamkeit verstand, ein Meisterwerk wie nachher. So hat die Menschheit, während Gottes Plan in den vergangenen Zeitaltern in erfolgreicher Wirksamkeit war, die nötige Unterweisung empfangen, nicht nur das verwickelte Arbeiten desselben verstehen zu können, sondern auch seine segensreichen Ergebnisse kennen zu lernen.

Beim Fortsetzen unseres Studiums des göttlichen Planes ist es wesentlich, daß wir die Zeitalter und ihre Besonderheiten und Aufgaben im Auge behalten; denn in KEINEM Zeitalter FÜR SICH ALLEIN kann der Plan gesehen werden, sondern NUR IN ALLEN ZUSAMMEN, gerade wie ein Glied nicht die Kette ist, sondern mehrere zusammen verbunden erst eine Kette bilden. Eine richtige Anschauung über den ganzen Plan erhält man, wenn man die unterscheidenden Merkmale jedes Teiles

sich merkt; auf diese Weise wird man befähigt, "das Wort der Wahrheit recht zu teilen."

Eine Aussage des Wortes, die zu EINEM Zeitalter oder einem Zeitabschnitt gehört, sollte nicht auf ANDERE angewendet werden, da Dinge, die von einem Zeitalter berichtet werden, nicht immer von einem anderen wahr sind. Es würde z. B. eine Unwahrheit sein, von der gegenwärtigen Zeit zu sagen, daß die Erkenntnis des Herrn die ganze Erde erfüllt, oder daß es jetzt nicht mehr nötig sei, zu seinem Nachbarn zu sagen: Erkenne den Herrn. (Jes. 11:9; Jer. 31:34) Das ist in diesem Zeitalter nicht wahr und kann nicht wahr werden, bis der Herr wiedergekommen ist und sein Königreich aufgerichtet hat; denn während dieses ganzen Zeitalters haben viele irreführende Irrlehren geherrscht, und es ist uns gerade vom eigentlichen Ende gesagt: "IN DEN LETZTEN TAGEN . . . werden böse Menschen aber und Gaukler im Bösen fortschreiten, indem sie verführen und verführt werden." (2. Tim. 3:1, 13) Es wird die Frucht der Herrschaft des Messias während jenes Millennium-Zeitalters sein, daß Erkenntnis und Gerechtigkeit die Erde wie Wasser den Meeresgrund bedecken sollen.

Ein ähnlicher, ziemlich allgemeiner Mißgriff ist die Annahme, daß das Königreich jetzt schon aufgerichtet sei und die Erde beherrsche, und daß sein Wille jetzt unter den Völkern

::Seite 71::

geschehe. Das ist offenbar weit von der Wahrheit entfernt, denn die Reiche dieser Welt werden durch Unterdrückung, Ungerechtigkeit und Betrug in so großem Umfang unterstützt und vergrößert, wie die wachsende Bildung des Volkes irgend es zuläßt. Satan, der "Fürst dieser Welt", muß erst abgesetzt, und diese jetzt unter seiner Kontrolle oder Herrschaft stehenden Reiche müssen die Reiche unseres Herrn und seines Gesalbten werden, wenn er seine große Gewalt an sich nehmen wird, um zu "herrschen".

Durch das Licht, das jetzt für die Hausgenossen des Glaubens fällig ist, erkennen wir die wunderbare Ordnung, welche die majestätischen Schritte unseres Gottes durch die verflossenen Zeitalter hindurch kennzeichnet; und unwillkürlich müssen wir der schönen Worte COWPERS gedenken, geschrieben im Geiste des lebendigen Glaubens, der da vertraut, wo er dem allmächtigen Jehova nicht mehr folgen kann:

Geheimnisvoll ist Gottes Rat,
Sein Wunderwerk zu tun;
In großen Wassern ist sein Pfad,
Er reitet auf dem Sturm.

In Minen, unergründlich tief,
Mit Meisterhand vollführt,
Liegt seiner Absicht Plan verbrieft;
Es g'schieht, was er erkürt.

Sein Ratschluß reift gar schnell und fein,
Stündlich entfaltend sich.

Der Knosp Geschmack mag bitter sein;
Die Blum wird süß für dich.

Den Herrn mit schwachem Sinn nicht richt'
Trau vielmehr seiner Gnad!
Weislich sein freundlich Angesicht
Hüllt dunkler Vorsicht Rat. --